

# Modulkatalog

## M.A. Geschichte und Gesellschaft



Stand: Wintersemester 2023/24

## Inhalt

---

BEGRIFFSBESTIMMUNGEN .....	3
PRÄAMBEL .....	4
STUDIENGANGSÜBERSICHT .....	5
BEWERBENDENPROFIL .....	7
QUALIFIKATIONSPROFIL.....	9
MODULBESCHREIBUNGEN .....	11
MODULBEREICH A: GRUNDLAGEN HISTORISCHER FORSCHUNG UND KOMMUNIKATION .....	11
<i>Grundlagenmodul „Historische Forschung“</i> .....	12
<i>Grundlagenmodul „Digital History“</i> .....	14
MODULBEREICH B: GESCHICHTE ALS BERUF.....	16
<i>V Geschichte als Beruf</i> .....	17
<i>PT Angewandte historische Forschung</i> .....	19
MODULBEREICH C: VERTIEFUNGS- UND FORSCHUNGSMODULE .....	21
<i>Fachwissenschaftliche Vertiefung mit Forschungsanteil</i> .....	22
<i>Forschungsseminar I</i> .....	25
<i>Modulnummer 6, Modultitel: „Forschungsseminar II“</i> .....	28
<i>Wissenschaftskommunikation</i> .....	31
<i>Masterarbeit</i> .....	33

## **Begriffsbestimmungen**

---

In den Modulbeschreibungen werden folgende Abkürzungen verwendet:

<b>h</b>	<b>=</b>	<b>Stunden</b>
<b>HS</b>	<b>=</b>	<b>Hauptseminar</b>
<b>KO</b>	<b>=</b>	<b>Kolloquium</b>
<b>ECTS-LP</b>	<b>=</b>	<b>Leistungspunkte nach dem European Credit Transfer System</b>
<b>P/PT</b>	<b>=</b>	<b>Praktikum</b>
<b>PF</b>	<b>=</b>	<b>Projektmodul Forschung</b>
<b>PrS</b>	<b>=</b>	<b>Projektseminar</b>
<b>SE/S</b>	<b>=</b>	<b>Seminar</b>
<b>SWS</b>	<b>=</b>	<b>Semesterwochenstunden</b>
<b>Ü/UE</b>	<b>=</b>	<b>Übung</b>
<b>V</b>	<b>=</b>	<b>Vorlesung</b>
<b>WÜ</b>	<b>=</b>	<b>Wissenschaftliche Übung</b>
<b>WÜF/WUEF</b>	<b>=</b>	<b>Wissenschaftliche Übung für Fortgeschrittene</b>

## Präambel

---

### **Workload-Berechnung:**

Die Zuordnung von Leistungspunkten geht von der Arbeitsbelastung eines oder einer durchschnittlichen Studierenden aus. Ein Leistungspunkt entspricht in diesem Rahmen ca. 30 Arbeitsstunden. Dieser Durchschnitt wird im vorliegenden Studiengang einheitlich für alle Fächer und Lehrveranstaltungstypen angenommen. Da die hochschulpolitische und die allgemeinpolitische Diskussion um den Bologna-Prozess gezeigt hat, dass die modularisierten Studiengänge im Allgemeinen als verschult und unwissenschaftlich wahrgenommen werden, haben wir uns im Rahmen dieses Modells für eine relativ hohe Bepunktung entschieden, im Vertrauen auf die Fähigkeit unserer Studierenden, die Freiheit zum selbständigen Lernen gut zu nutzen. Die konzeptionelle Philosophie der Geistes- und Kulturwissenschaftlichen Fakultät der Universität Passau hat zwei Schwerpunkte: Klar und möglichst einfach strukturierte Studiengänge und große Freiheit zur selbständigen Arbeit. Das bedeutet ein einfach nachvollziehbares Workload-Schema für alle Lehrveranstaltungstypen, je nach deren Semesterwochenstunden und insgesamten Workload (z.B. 5 ECTS-LP für Vorlesungen oder Proseminare, 10 ECTS-LP für Hauptseminare oder Master Classes). Die Veranstaltungen an der Geistes- und Kulturwissenschaftlichen Fakultät sind so konzipiert, dass der größere Teil des Workloads auf die Eigenarbeit der Studierenden entfällt. Diese Eigenarbeit ist bei der Vor- und Nachbereitung von Lehrveranstaltungen zu erbringen. Die didaktische Grundannahme hinter dieser Arbeitsform ist, dass die Studierenden beim Unterrichtsstoff, vor allem aber bei der Erreichung von Kompetenzziele (eigenständige Literaturrecherche oder Feldforschung, Konzeption wissenschaftlicher Argumente, methodisch-theoretische Unterfütterung und Disposition des Argumentationsaufbaus) den größten Lerneffekt erzielen, wenn sie die Gelegenheit haben, konzentriert über einen längeren Zeitraum in Eigeninitiative arbeiten zu können. Die Fortschritte bei dieser Eigenarbeit werden in regelmäßigem Austausch mit den Dozenten und Dozentinnen kontrolliert; ggf. werden in Eigenarbeit entwickelte Herangehensweisen und Fragestellungen dabei verändert.

### **Prüferinnen und Prüfer:**

Die in diesem Modulkatalog genannten Modulverantwortlichen sind auch bestellte Prüferinnen und Prüfer der von ihnen verantworteten Module.

### **Anwesenheitspflicht:**

Grundsätzlich besteht keine Anwesenheitspflicht, wobei gerade bei diskursiv angelegten Kursen (z.B. Pro- oder Hauptseminare, Master Classes) von einer regelmäßigen Teilnahme ausgegangen wird. Eine Anwesenheitspflicht gilt dann, wenn die Anwesenheit als Nachweis der Leistungserbringung dient (z.B. Kompaktseminare). Details hierzu entnehmen Sie bitte der Modulbeschreibung bzw. den Kursangaben Stud.IP.

### **Wiederholungsmöglichkeit:**

Prüfungsmodule können gem. § 9 der Allgemeinen Studien- und Prüfungsordnung für Masterstudiengänge i.V. mit § 9 der Fachstudien- und Prüfungsordnung M.A. Geschichte und Gesellschaft wiederholt werden.

### **Gesamtnotenberechnung:**

Alle Module außer dem Modul „Angewandte historische Forschung“ (Modulbereich B) und dem Modul „Kolloquium zur Masterarbeit“ sind Prüfungsmodule. (Vgl. § 4 FStuPO M.A. Geschichte und Gesellschaft)

### **Bezug zur FStuPO und AstuPO:**

Bei Abweichungen zwischen den Angaben von FStuPO, AstuPO und Modulkatalog haben stets die Regelungen aus FStuPO und AstuPO Vorrang.

## Studiengangsübersicht

### M.A. Geschichte und Gesellschaft (FStuPO 2023)



	<b>Modulbereich A Grundlagen historischer Forschung und Kommunikation</b>	<b>Modulbereich B Geschichte als Beruf</b>	<b>Modulbereich C Vertiefungs- und Forschungsmodule</b>	<b>Kolloquium und Masterarbeit</b>
	Im Modulbereich A sind zwei Grundlagenmodule mit insgesamt 30 ECTS zu absolvieren.	In Modulbereich B sind zwei Pflichtmodule mit insgesamt 15 ECTS zu absolvieren.	In Modulbereich C sind vier Pflichtmodule mit insgesamt 45 ECTS zu absolvieren.	Das Kolloquium zur Masterarbeit ist verpflichtend zu absolvieren.
<b>1</b> WiSe	<ul style="list-style-type: none"> <li>Historische Forschung</li> <li>Digital History</li> </ul> <p><b>30 ECTS</b></p>			
<b>2</b> SoSe		<ul style="list-style-type: none"> <li>Geschichte als Beruf</li> <li>Angewandte historische Forschung</li> </ul> <p><b>15 ECTS</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Fachwissenschaftliche Vertiefung mit Forschungsanteil</li> <li>Forschungsseminar I</li> <li>Forschungsseminar II</li> <li>Wissenschaftskommunikation</li> </ul>	
<b>3</b> WiSe			<b>45 ECTS</b>	
<b>4</b> SoSe				<p><b>Kolloquium 5 ECTS &amp; Masterarbeit 25 ECTS</b></p>

**Gesamt: M.A. Geschichte und Gesellschaft 120 ECTS.**

Pro Semester sind 30 ECTS vorgesehen. Die Regelstudienzeit beträgt 4 Semester.

**Beteiligte historische Disziplinen und Fächer:** „Alte Geschichte“, „Mittelalterliche Geschichte“, „Neuere und Neueste Geschichte“, Bayerische Landesgeschichte und europäische Regionalgeschichte“, Osteuropäische Geschichte“, „Kirchengeschichte“, „Kunstgeschichte und Bildwissenschaft“ und „Digital History“, „Public History“, „Umwelt- und Technikgeschichte“.

Der Studiengang besteht aus dem Modulbereich A, Modulbereich B und Modulbereich C sowie dem Kolloquium zur Masterarbeit und der Masterarbeit.

**Modulbereich A: Grundlagen historischer Forschung und Kommunikation (30 ECTS-LP)** besteht aus folgenden Modulen:

- Grundlagenmodul „Historische Forschung“ (15 ECTS-LP)
- Grundlagenmodul „Digital History“ (15 ECTS-LP).

**Modulbereich B: Geschichte als Beruf (15 ECTS-LP)** besteht aus folgenden Modulen:

- Geschichte als Beruf (5 ECTS-LP)
- Angewandte historische Forschung (10 ECTS-LP).

**Modulbereich C: Vertiefungs- und Forschungsmodule (45 ECTS-LP)** besteht aus folgenden Modulen:

- Fachwissenschaftliche Vertiefung mit Forschungsanteil (10 ECTS-LP)
- Forschungsseminar I (10 ECTS-LP)
- Forschungsseminar II (10 ECTS-LP)
- Wissenschaftskommunikation (15 ECTS.LP).

**Modul Kolloquium zur Masterarbeit (5 ECTS-LP):**

Begleitend zur Masterarbeit ist das unbenotete Pflichtmodul „Kolloquium zur Masterarbeit“ zu absolvieren

Des Weiteren muss eine **Masterarbeit (25 ECTS-LP)** angefertigt werden.

Alle Module außer dem Modul „Angewandte historische Forschung“ (Modulbereich B) und dem Modul „Kolloquium zur Masterarbeit“ sind Prüfungsmodule. (Vgl. § 4 FStuPO M.A. Geschichte und Gesellschaft)

## Bewerbendenprofil

### Überprüfung von Studienzugangsvoraussetzungen zu Beginn des Masters

Zu Beginn des Studiums erfolgt eine Überprüfung der Studienzugangsvoraussetzungen durch die Studiengangleitung (§3 FStuPO).

Der Masterstudiengang Geschichte und Gesellschaft baut auf einem Bachelorabschluss in der Geschichtswissenschaft oder einem gleichwertigen Fach auf. Als **gleichwertig** gilt ein Fach, wenn mindestens 60 ECTS-Leistungspunkte in der Geschichte oder Kunstgeschichte bzw. Bildwissenschaft absolviert wurden. Bewerberinnen und Bewerber müssen mindestens mit der Gesamtnote 2,5 abgeschlossen haben oder unter den 50 % der besten Absolventinnen und Absolventen ihres Abschlussjahrgangs sein.

Bei Belegung der Teilfächer, bzw. Verfassung von Masterarbeiten in den Teilfächern „Alte Geschichte“, „Mittelalterliche Geschichte“ und „Neuere und Neueste Geschichte“ werden gesicherte lateinische Sprachkenntnisse benötigt (Latinum), in Osteuropäischer Geschichte die Beherrschung mindestens einer slawischen Sprache (in Tschechisch mindestens auf Niveau B1, in Polnisch und Russisch mindestens auf Niveau B2).

Internationale Bewerberinnen und Bewerber benötigen zusätzlich einen Nachweis von Deutschkenntnissen auf der Stufe C1.

<b>Die Bewerberinnen und Bewerber um einen Studienplatz...</b>	
<b>A. Wissen und Verstehen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- ...beschreiben sicher die grundlegenden Arbeitsweisen der Geschichtswissenschaft (Quellenkritik und Quelleninterpretation);</li> <li>- ...geben Auskunft über die geschichtstheoretischen Voraussetzungen des Faches;</li> <li>- ...benennen die grundsätzlichen Möglichkeiten und Grenzen historischen Arbeitens (historischer Erkenntnisprozess und Diskurs, Narrativität);</li> <li>- ...transkribieren sicher handschriftliche Quellen aufgrund ihrer Grundkenntnisse in historischen Hilfswissenschaften;</li> <li>- ...referieren ihr breites und integriertes Wissen in den historischen Disziplinen und nutzen dabei etablierte Narrative in den Kernfächern;</li> <li>- ...wenden Grundkenntnisse in Digital History und Public History an.</li> </ul>
<b>B. Beschreibung, Analyse und Bewertung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- ...interpretieren Quellen auf der Grundlage historischen Grundlagenwissens;</li> <li>- ...analysieren mit ihrem eigenen wissenschaftlichen Handeln den wissenschaftlichen Erkenntnisprozess auf Logik, Sinnhaftigkeit und Bedeutung;</li> <li>- ...bringen im Rahmen dieses Prozesses ihre eigene Positionalität bewusst in die Bildung von historischen Narrativen ein und leiten wissenschaftlich fundierte Urteile ab.</li> </ul>
<b>C. Planung und Konzeption</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- ...konstruieren selbstständig Fragestellungen, die sie mit Hilfe des erworbenen fachlichen Wissensstandes und geeigneter Quellenbestände beantworten;</li> <li>- ...planen unter Anleitung anwendungs- und zielgruppenorientiert Projekte und führen diese durch.</li> </ul>

<p><b>D. Recherche und Forschung</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- ...recherchieren selbstständig relevante Fachliteratur;</li> <li>- ...erfassen einen Forschungsstand fach- und themenadäquat und stellen diesen wissenschaftlichen Regeln entsprechend dar;</li> <li>- ...entwickeln Forschungsfragestellungen zu bereits bekannten Quellenbeständen;</li> <li>- ...erfassen und interpretieren auch unbekannte Quellenbestände.</li> </ul>
<p><b>E. Organisation, Durchführung und Evaluation</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- ...strukturieren vom ersten MA-Semester an eigene Projekte von Quelleninterpretation und formulieren überprüfbare Zwischenergebnisse;</li> <li>- ...führen koordiniert und in Absprache Zwischenergebnisse ziel- und termingerecht zusammen und vernetzen die unterschiedlichen Teilergebnisse;</li> <li>- ...beziehen unterschiedliche Forschungspositionen ein, reflektieren diese und beziehen Feedback und alternative Deutungshorizonte ein.</li> </ul>
<p><b>F. Professionelle allgemeine Fähigkeiten und Haltungen</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- ...tauschen sich in schriftlicher und mündlicher Form über historisch relevante Themen mit Fachleuten auch anderer Disziplinen aus;</li> <li>- ...orientieren ihr berufliches Selbstbild an ihrem fachwissenschaftlich begründeten Selbstverständnis und folgen den Regeln guter wissenschaftlicher Praxis;</li> <li>- ...beziehen gesellschaftliche Erwartungen und Folgen in ihr eigenes Handeln ein.</li> </ul>



## Qualifikationsprofil

---

### Qualifikationsziele und Abschlussniveau

Die Absolventinnen und Absolventen können selbstständig historische Forschungsprozesse organisieren und steuern. Sie haben erste Erfahrungen in der Erstellung historischen fachwissenschaftlichen Präsentierens und Publizierens gesammelt (wissenschaftlicher Fachvortrag und wissenschaftlicher Aufsatz). Zusätzlich haben sie ihre erworbenen Kenntnisse kommunikationstheoretischer als auch fachwissenschaftlicher Grundlagen in Digital History und Public History zur Vermittlung historischer Forschungsergebnisse in eine breitere gesellschaftliche Öffentlichkeit eingeübt. In mindestens zwei Praktika haben sie vertiefte Erfahrungen in einem oder mehreren Berufsfeldern des historischen Arbeitens gesammelt. Sie besitzen somit eine breite Grundlage für ihre berufliche Tätigkeit im historischen Feld, mit einem besonderen Schwerpunkt auf eigenverantwortlichem Arbeiten.

Diese Gesamtausbildungsziele lassen sich nach HQR mit Hilfe von Deskriptoren in einem Qualifikationsprofil operationalisieren und folgen dem dort vorgelegten Kompetenzmodell performativen professionellen Handelns. Das Qualifikationsprofil dient als denkerischer Rahmen der Studiengangkonzeption und ermöglicht eine Verteilung der Deskriptoren auf die vier Semester der Regelstudienzeit.

Die Regelstudienzeit des Masters beträgt vier Fachsemester mit insgesamt 120 ECTS-Leistungspunkten. Alle Wiederholungsmöglichkeiten sind nur innerhalb der Höchstdauer von sechs Fachsemestern möglich. Wenn nach dem sechsten Fachsemester noch nicht alle Prüfungen bestanden wurden, gilt die Masterprüfung als erstmals nicht bestanden, und die fehlenden Leistungen können innerhalb des folgenden Jahres nachgeholt werden. Liegen auch nach dem Ende des achten Fachsemesters nicht alle Prüfungsleistungen vor, gilt die Masterprüfung als nicht bestanden.

<b>Die Absolventinnen und Absolventen...</b>	
<b>A. Wissen und Verstehen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- ...erweitern und vertiefen sowohl ihr Überblickswissen als auch ihre hermeneutischen und methodischen Kenntnisse in forschungs- und kommunikationsrelevanten Themenbereichen sowie in den Bereichen der Digital History und der Public History;</li> <li>- ...wenden ihr Wissen in historischen Hilfswissenschaften an;</li> <li>- ...beziehen hermeneutische und methodische Fragen in ihre Erkenntnisprozesse ein und richten diese auf gesellschafts- und praxisrelevante sowie fachwissenschaftliche Probleme sachadäquat aus.</li> </ul>
<b>B. Beschreibung, Analyse und Bewertung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- ...entwickeln eigenständig Forschungsfragestellungen;</li> <li>- ...adaptieren unter Anleitung hermeneutische und methodische Zugangsweisen zur Begründung ihres Herangehens;</li> <li>- ...recherchieren Quellenbestände zur Beantwortung der selbst entwickelten Forschungsfrage, wählen geeignete Bestände aus und interpretieren diese;</li> <li>- ...vernetzen selbstständig Ergebnisse von Quelleninterpretation mit der Auswertung von Sekundärliteratur und generieren so neue Narrationen über Vergangenheit;</li> <li>- ... untersuchen vielfältige Formen des öffentlichen Gebrauchs von Geschichte nach Inhalt, Form und Intention;</li> <li>- ... präsentieren diese Ergebnisse und vermitteln diese unter Anleitung dem gesamtgesellschaftlichen Diskurs.</li> </ul>

<p><b>C. Planung und Konzeption</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- ...planen eigenständig – einzeln oder in Kooperation mit Kommilitoninnen und Kommilitonen – Prozesse von Forschung und Kommunikation von der Fragestellung über den hermeneutisch reflektierten Zugang bis zur Integration von neuem Wissen und komplexen Zusammenhängen und begründen dieses Vorgehen;</li> <li>- ...konzipieren unter Anleitung Vermittlungsprozesse wissenschaftlicher Forschungsergebnisse in eine breitere Öffentlichkeit;</li> <li>- ...stellen die Ergebnisse dieser Prozesse zur Diskussion und tauschen sich mit anderen Protagonistinnen und Protagonisten des Feldes aus;</li> <li>- ...relativieren und revidieren bei Bedarf die eigene Position.</li> </ul>
<p><b>D. Recherche und Forschung</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- ...recherchieren die Forschungs- und Literaturlage zu komplexen fachwissenschaftlichen oder gesellschaftlich relevanten historischen Zusammenhängen und Fragestellungen;</li> <li>- ...bewerten die Forschungslage auf der Grundlage eigener hermeneutischer Positionen;</li> <li>- ...treffen selbstständig wissenschaftlich fundierte Entscheidungen über die Gewichtung und Interpretation von Quellen;</li> <li>- ...setzen diese kritisch ins Verhältnis zu eigenen Forschungsergebnissen;</li> <li>- ...kommunizieren diese unter Anleitung zielgruppenorientiert.</li> </ul>
<p><b>E. Organisation, Durchführung und Evaluation</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- ...planen eigene Forschungs- oder Vermittlungsprojekte und begründen ihr Vorgehen;</li> <li>- ...führen diese selbstständig durch;</li> <li>- ...präsentieren in fachwissenschaftlich akzeptierten Diskurskontexten ihre Ergebnisse;</li> <li>- ...tauschen sich zur Qualitätskontrolle sach- und fachbezogen mit Vertreterinnen und Vertretern unterschiedlicher akademischer oder nicht-akademischer Handlungsfelder über alternative theoretische Perspektiven aus.</li> </ul>
<p><b>F. Professionelle allgemeine Fähigkeiten und Haltungen</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- ...entwickeln ein berufliches Selbstbild, das sich an den Zielen und professionellen Standards historischen Arbeitens sowie den Berufsfeldern außerhalb der Wissenschaft orientiert, beispielsweise den Feldern Museum, Archiv, Journalismus (Rundfunk, Tageszeitung, digitale Medien) sowie weiteren berufsrelevanter Feldern;</li> <li>- ...kreieren auf der Grundlage beruflichen Fach- und Methodenwissens eigene Lernstrategien sowie kritische Medienkompetenz und bieten somit Orientierung im Alltag für sich selbst und andere;</li> <li>- ...begleiten gesellschaftliche Prozesse kritisch und übernehmen situationsadäquat und situations-übergreifend Verantwortung für das eigene wissenschaftliche Handeln;</li> <li>- ...reflektieren kritisch ihr eigenes berufliches Handeln in Bezug auf gesellschaftliche Erwartungen und entwickeln ihr berufliches Handeln weiter;</li> <li>- ...benennen Möglichkeiten beruflicher Felder für zukünftige Historikerinnen und Historiker.</li> </ul>

## Modulbeschreibungen

---

### Modulbereich A: Grundlagen historischer Forschung und Kommunikation

---

Lehrform	Modulbezeichnung	Prüfungsform	SWS	ECTS-LP
3V/SE	Grundlagenmodul „Historische Forschung“	Klausur	6	15
V+HS/V+2SE/WÜ	Grundlagenmodul „Digital History“	Klausur oder Portfolio	4-6	15
<b>Insgesamt: zwei Module</b>			<b>10 – 12</b>	<b>30</b>

**Grundlagenmodul „Historische Forschung“**

<b>Modulnummer</b>
<b>Modultitel</b>
Grundlagenmodul „Historische Forschung“
<b>Modulverantwortliche</b>
Prof. Dr. Britta Kägler

<b>Prüfungsnummer</b>	<b>ECTS</b>	<b>SWS</b>
N.N.	15	6 SWS
<b>Modulangebot</b>	<b>Zeitdauer des Moduls</b>	<b>Empfohlenes Studiensemester</b>
Wintersemester	Ein Semester	Erstes Fachsemester

<b>Workload</b>
V: 30 h Kontaktstudium, 120 h Selbststudium SE: 30 h Kontaktstudium, 120 h Selbststudium SE: 30 h Kontaktstudium, 120 h Selbststudium
<b>Verwendbarkeit</b>
Modulbereich A: Grundlagen historischer Forschung und Kommunikation
<b>Empfohlene Voraussetzungen</b>
--
<b>Verpflichtende Voraussetzungen</b>
--
<b>Unterrichtssprache</b>
Deutsch

<b>Inhalte</b>
Im Grundlagenmodul werden die Studierenden mit einem Grundverständnis historischer Forschung vertraut gemacht und erarbeiten sich ein gemeinsames Ausgangsniveau im Bereich Grundlagenwissenschaften sowie historische Hermeneutik und Methodik. Ziel dieses ersten Grundlagenmoduls ist es, eine Basis für die Vertiefungs- und Forschungsmodule zu schaffen.
<b>Lernergebnisse</b>
Nach der Teilnahme am Grundlagenmodul sind die Studierenden in der Lage, ihre eigene Position zur historischen Forschung zu beschreiben, indem sie <ul style="list-style-type: none"> <li>• unterschiedliche Forschungskonzepte Passauer Lehrender in ihren jeweiligen geschichtshermeneutischen Zusammenhängen darstellen und strukturieren;</li> <li>• als Voraussetzung für das weitere Masterstudium paläographische Grundkenntnisse zur Quellenlektüre reproduzieren und diese auf Quellenbestände eigenständig anwenden;</li> </ul>

<ul style="list-style-type: none"> <li>hermeneutische Positionen zur historischen Forschung diskutieren und beginnen, ihre eigene Position zu entwickeln und als Teil des eigenen Habitus als Historikerin und Historiker darzustellen.</li> </ul>
<b>Lehr- und Lernformen, Lernwege</b>
<p>Das Modul besteht aus drei Lehrveranstaltungen im Wintersemester, die alle drei zusammen in einer schriftlichen Prüfung abgeprüft werden; Grundlage ist ein Fragenpool, der den Studierenden bereits zu Beginn der Lehrveranstaltungen zur Verfügung gestellt wird.</p> <p>In der <b>Ringvorlesung</b> präsentieren Lehrende der Geschichtswissenschaft ihre eigenen Forschungsansätze sowie aktuell laufende bzw. geplante Projekte. Ein <b>Seminar</b> vertieft die bereits vor Beginn des Studiums erworbenen Kenntnisse in historischen Hilfswissenschaften, das abschließende <b>Seminar</b> legt die Grundlage für die hermeneutische und methodische Diskussion des Masterstudiengangs.</p> <p>Die Prüfung findet jeweils am Ende des Wintersemesters statt.</p>
<b>Anwesenheitspflicht</b>
Nein
<b>Prüfungsleistung (Prüfungsform, Umfang)</b>
Schriftliche Prüfung (Klausur) im Umfang von 90 Minuten
<b>Gesamtnotenrelevanz</b>
Das Modul ist Teil der Gesamtnote nach §4 FStuPO.
<b>Wiederholungsmöglichkeit</b>
Jeweils im Wintersemester; Wiederholungsmöglichkeit im dritten Fachsemester
<b>Literatur</b>
--
<b>Weitere Hinweise</b>
--

**Grundlagenmodul „Digital History“**

<b>Modulnummer</b>
<b>Modultitel</b>
Grundlagenmodul „Digital History“
<b>Modulverantwortlicher</b>
Prof. Dr. Malte Rehbein

<b>Prüfungsnummer</b>	<b>ECTS</b>	<b>SWS</b>
N.N.	15	4-6 SWS
<b>Modulangebot</b>	<b>Zeitdauer des Moduls</b>	<b>Empfohlenes Studiensemester</b>
Wintersemester	Ein Semester	Erstes Fachsemester

<b>Workload</b>
V: 30 h Kontaktstudium, 120 h Selbststudium <b>und entweder:</b> HS: 30 h Kontaktstudium, 270 Selbststudium <b>oder:</b> zweimal S/WUE: 30 h Kontaktstudium, 120 h Selbststudium
<b>Verwendbarkeit</b>
Modulbereich A: Grundlagen historischer Forschung und Kommunikation
<b>Empfohlene Voraussetzungen</b>
--
<b>Verpflichtende Voraussetzungen</b>
--
<b>Unterrichtssprache</b>
Deutsch

<b>Inhalte</b>
Im zweiten Grundlagenmodul „Digital History“ vertiefen Studierende ihre Grundkenntnisse in Digital History. Ziel dieses zweiten Grundlagenmoduls ist es, eine Basis für das Modul Wissenschaftskommunikation zu schaffen.
<b>Lernergebnisse</b>
Durch erfolgreiche Teilnahme am Modul wenden Studierende ihre Kenntnisse in Digital History praktisch und analytisch an, indem sie <ul style="list-style-type: none"> <li>• theoretische und historische Grundlagen der digitalen Geschichtswissenschaft und deren kritische Einordnung wiedergeben und anwenden;</li> <li>• informatische Methoden für die digitale historische Forschung aufbereiten und selbstständig anwenden;</li> <li>• technische Verfahren aus dem Feld der digitalen Geisteswissenschaften kennen und selbstständig anwenden;</li> </ul>

<ul style="list-style-type: none"> <li>• konkrete praxisrelevante wissenschaftliche Probleme unter Anwendung der Methoden der Digital History lösen und eigene Forschungsergebnisse kritisch interpretieren.</li> </ul>
<b>Lehr- und Lernformen, Lernwege</b>
<p>Das zweite Grundlagenmodul dient dem Bereich der historischen Kommunikation in Richtung auf eine breitere Öffentlichkeit, wie es im weiteren Studienverlauf in Modul Wissenschaftskommunikation von den Studierenden erwartet wird.</p> <p>Das Modul besteht aus einer <b>Grundlagenvorlesung</b> und entweder <b>einem Hauptseminar</b> oder <b>zwei</b> praktisch ausgerichteten <b>Übungen</b> im Bereich der Digital History. Die Prüfungsleistung wird in einer der anwendungsorientierten Übungen verfasst.</p>
<b>Anwesenheitspflicht</b>
Nein
<b>Prüfungsleistung (Prüfungsform, Umfang)</b>
Schriftliche Hausarbeit im Umfang von 20-25 Seiten
<b>Gesamtnotenrelevanz</b>
Das Modul ist Teil der Gesamtnote nach §4 FStuPO.
<b>Wiederholungsmöglichkeit</b>
Jeweils im Wintersemester; Wiederholungsmöglichkeit im dritten Semester.
<b>Literatur</b>
--
<b>Weitere Hinweise</b>
--

**Modulbereich B: Geschichte als Beruf**

<b>Lehrform</b>	<b>Modulbezeichnung</b>	<b>Prüfungsform</b>	<b>SWS</b>	<b>ECTS-LP</b>
V	Geschichte als Beruf	Mündliche Prüfung	2	5
PT	Angewandte historische Forschung	Bericht als Grundlage für die mündliche Prüfung	--	10
<b>Insgesamt: zwei Module</b>			<b>2</b>	<b>15</b>



**V Geschichte als Beruf**

<b>Modulnummer</b>
<b>Modultitel</b>
Geschichte als Beruf
<b>Modulverantwortliche</b>
Prof. Dr. Christian Handschuh, Prof. Dr. Thomas Wunsch

<b>Prüfungsnummer</b>	<b>ECTS</b>	<b>SWS</b>
N.N.	15	2 SWS
<b>Modulangebot</b>	<b>Zeitdauer des Moduls</b>	<b>Empfohlenes Studiensemester</b>
Sommersemester	Ein Semester	Zweites Fachsemester

<b>Workload</b>
30 h Kontaktstudium, 120 Stunden Selbststudium
<b>Verwendbarkeit</b>
Modulbereich B: Geschichte als Beruf
<b>Empfohlene Voraussetzungen</b>
--
<b>Verpflichtende Voraussetzungen</b>
--
<b>Unterrichtssprache</b>
Deutsch

<b>Inhalte</b>
Das berufsorientierte Modul will die Studierenden auf eine zukünftige berufliche Tätigkeit vorbereiten und ermöglicht deshalb durch Vorstellung möglicher Berufsfelder und Praktika einen tieferen Einblick in die berufliche Praxis.
<b>Lernergebnisse</b>
Nach Teilnahme an dem Modul „Praktikum und Beruf“ sind Studierende in der Lage, ihre eigene Position zu einem Berufsfeld des Historikers oder der Historikerin zu formulieren, indem sie <ul style="list-style-type: none"> <li>• grundlegende Berufsmöglichkeiten identifizieren;</li> <li>• die Bedeutung dieses Berufsfeldes für ihre eigene Habitusbildung beschreiben und diskutieren.</li> </ul>
<b>Lehr- und Lernformen</b>
Das Modul besteht aus einer <b>Ringveranstaltung (Vorlesung)</b>
<b>Anwesenheitspflicht</b>
--
<b>Prüfungsleistung (Prüfungsform, Umfang)</b>
Mündliche Prüfung im Umfang von 15 Minuten (formativ)

<b>Gesamtnotenrelevanz</b>
--
<b>Wiederholungsmöglichkeit</b>
Ringvorlesung im Wintersemester
<b>Literatur</b>
--
<b>Weitere Hinweise</b>
--

**PT Angewandte historische Forschung**

<b>Modulnummer</b>
<b>Modultitel</b>
PT Angewandte historische Forschung
<b>Modulverantwortliche</b>
Prof. Dr. Christian Handschuh, Prof. Dr. Thomas Wunsch

<b>Prüfungsnummer</b>	<b>ECTS</b>	<b>SWS</b>
N.N.	15	Mindestens zwei Praktika in Voll-/Teilzeit
<b>Modulangebot</b>	<b>Zeitdauer des Moduls</b>	<b>Empfohlenes Studiensemester</b>
Sommersemester	Ein Semester	Zweites Fachsemester

<b>Workload</b>
360 Stunden (9 Wochen Vollzeit oder entsprechend in Teilzeit studienbegleitend; auf mindestens zwei Praktika aufgeteilt)
<b>Verwendbarkeit</b>
Modulbereich B: Geschichte als Beruf
<b>Empfohlene Voraussetzungen</b>
--
<b>Verpflichtende Voraussetzungen</b>
--
<b>Unterrichtssprache</b>
Deutsch

<b>Inhalte</b>
Das berufsorientierte Modul will die Studierenden auf eine zukünftige berufliche Tätigkeit vorbereiten und ermöglicht deshalb durch Praktika einen tieferen Einblick in die berufliche Praxis. Die Studierenden absolvieren mindestens zwei Praktika in potenziellen zukünftigen Berufsfeldern oder alternativ Forschungspraktika.
<b>Lernergebnisse</b>
Nach den Praktika sind Studierende in der Lage, ihre eigene Position zu einem Berufsfeld des Historikers oder der Historikerin zu formulieren, indem sie <ul style="list-style-type: none"> <li>• ein/zwei mögliche Berufsfelder durch eigene Erfahrung kennen lernen und diese Erfahrung vor dem Hintergrund des eigenen gewachsenen Habitus und der vorhandenen Informationen beurteilen;</li> <li>• ihre eigene Position zu einem oder zwei dieser Berufsfelder aufgrund eigener Praktikumerfahrung begründen und zusammenfassen;</li> <li>• die Bedeutung dieses Berufsfeldes für ihre eigene Habitusbildung beschreiben und diskutieren.</li> </ul>
<b>Lehr- und Lernformen</b>
Das Modul besteht aus mindestens zwei <b>Praktika</b> in einem oder mehreren Berufsfeldern und einem formativen Prüfungsgespräch. Dieses ist vorstrukturiert durch einen Fragenkatalog, durch den die

Ringvorlesung und die Praktika als Erfahrungsfeld zusammengeführt und reflektiert werden. Die formative Prüfung dient der gemeinsamen Reflexion und Weiterentwicklung der Position der Studierenden.
<b>Anwesenheitspflicht</b>
Anwesenheitspflicht in den Praktika
<b>Prüfungsleistung (Prüfungsform, Umfang)</b>
Praktikumsbericht
<b>Gesamtnotenrelevanz</b>
--
<b>Wiederholungsmöglichkeit</b>
--
<b>Literatur</b>
--
<b>Weitere Hinweise</b>
--

### Modulbereich C: Vertiefungs- und Forschungsmodule

<b>Lehrform</b>	<b>Modulbezeichnung</b>	<b>Prüfungsform</b>	<b>SWS</b>	<b>ECTS-LP</b>
V+SE	Fachwissenschaftliche Vertiefung mit Forschungsanteil	Hausarbeit	4	10
HS	Forschungsseminar I	Hausarbeit	2	10
HS	Forschungsseminar II	Hausarbeit	2	10
V+SE	Wissenschaftskommunikation	Portfolio	4	15
<b>Insgesamt: vier Module</b>			<b>12</b>	<b>45</b>

**Fachwissenschaftliche Vertiefung mit Forschungsanteil**

<b>Modulnummer</b>
<b>Modultitel</b>
Fachwissenschaftliche Vertiefung mit Forschungsanteil
<b>Modulverantwortliche</b>
Prof. Dr. Hans-Christof Kraus, Vertretung der Professur für Mittelalterliche Geschichte

<b>Prüfungsnummer</b>	<b>ECTS</b>	<b>SWS</b>
N.N.	10	4 SWS
<b>Modulangebot</b>	<b>Zeitdauer des Moduls</b>	<b>Empfohlenes Studiensemester</b>
Sommersemester	Ein Semester	Zweites Fachsemester

<b>Workload</b>
V: 30 h Kontaktstudium, 60 h Selbststudium SE: 30 h Kontaktstudium, 60 h Selbststudium Betreute Eigenarbeitsphase: 120 h Selbststudium
<b>Verwendbarkeit</b>
Modulbereich C: Vertiefungs- und Forschungsmodule
<b>Empfohlene Voraussetzungen</b>
--
<b>Verpflichtende Voraussetzungen</b>
--
<b>Unterrichtssprache</b>
Deutsch

<b>Inhalte</b>
In den Lehrveranstaltungen des Moduls „Fachwissenschaftliche Vertiefung mit Forschungsanteil“ werden zwei vorbereitende Lehrveranstaltungen (V und SE) mit einem Modul eigenständiger studentischer, aber noch engmaschig betreuter Arbeit kombiniert. Im Modul sind die folgenden inhaltlichen Schwerpunkte möglich, die jedoch auf die Gesamtkompetenzen ausgerichtet bleiben und vor Ort in Passau vorhandene Forschungsfelder abbilden:
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Fachlicher Schwerpunkt 1: Internationale Beziehungen und Globalisierungen</li> <li>• Fachlicher Schwerpunkt 2: Politische Geschichte und Konfliktbewältigung</li> <li>• Fachlicher Schwerpunkt 3: Biographien und historische Lebenswelten</li> </ul>
Ziel ist eine noch eng an die Anleitung durch Lehrende rückgebundene Forschung, um eine schrittweise Heranführung an die im Studiengang als Gesamtziel formulierte Eigenständigkeit und Selbstorganisation in Forschung und Wissenschaftskommunikation zu gewährleisten.
<b>Lernergebnisse</b>

Nach Teilnahme am Modul sind Studierende in der Lage,

- komplexe historische Zusammenhänge als Hintergrund eigener Quelleninterpretation zu nutzen;
- den Forschungsstand zu einer spezialisierten Forschungsfragestellung zusammen zu fassen;
- Forschungsfragen zu erkennen und zu benennen;
- Quellenbestände unter Anleitung auf Forschungsniveau zu bearbeiten und damit Thesen zur Beantwortung von Forschungsfragen zu formulieren.

Diese Überblickskompetenzen können in drei fachspezifischen Bereichen erworben werden, die sich aus den Forschungsschwerpunkten der Passauer Lehrenden ergeben:

#### Fachlicher Schwerpunkt I: Internationale Beziehungen und Globalisierungen

Nach erfolgreicher Teilnahme am Modul

- beschreiben die Studierenden internationale Beziehungen und identifizieren verschiedene Phasen von Globalisierung im historischen Längsschnitt;
- stellen sie Zusammenhänge zwischenstaatlichen Handelns dar, klassifizieren Akteure und Politikfelder und differenzieren zwischen verschiedenen Formen der Globalisierung;
- implementieren die Studierenden bestehende Erklärungsversuche von internationalen Beziehungen in eigene Forschungsvorhaben;
- liefern sie eigene Beiträge bei der Modell- und Theoriebildung zwischenstaatlichen Handelns in der Geschichte und
- schaffen die Studierenden so die Voraussetzungen zur kritischen Reflexion gegenwärtiger Formen von Internationalisierung und Globalisierung.

#### Fachlicher Schwerpunkt II: Politische Geschichte und Konfliktbewältigung

Nach erfolgreicher Teilnahme am Modul

- sind Studierende in der Lage Felder, Akteure/Personen und Kontexte historischer Konflikte in ihren komplexen Zusammenhängen und Entwicklungen zu charakterisieren
- und die Prozesse ihrer Bewältigung zu analysieren;
- sind sie fähig, Strategien zur Unterstützung politischer Ziele in Bild-, Objekt und Textquellen zu erkennen, diese zu analysieren und kritisch zu reflektieren;
- sind sie in der Lage, eigenständig Forschungsfragestellungen im Bereich der politischen Geschichte zu entwickeln und fundierte Problemlösungen und Argumente zu erarbeiten, weiterzuentwickeln und daraus ausgewogene Urteile abzuleiten.

#### Fachlicher Schwerpunkt III: Biographien und historische Lebenswelten

Studierende, die am Modul „Biographien und historische Lebenswelten“ teilgenommen haben,

- unterscheiden zwischen personifizierten und personalisierten Darstellungsformen von Geschichte;
- nutzen, vergleichen und bewerten Beispiele biographischer Geschichtsschreibung;
- werten autobiographische Quellen und Ego-Dokumente aus und verwenden diese für Fragestellungen insbesondere im Bereich der Kultur-, Sozial- und Wirtschaftsgeschichte;
- rekonstruieren mithilfe biographischer Zeugnisse historische Lebenswelten;
- identifizieren, dekonstruieren und interpretieren einschlägige Narrative und Muster in biographischen Darstellungen bzw. Erzählungen, wobei sie unterschiedliche Quellengattungen und Zeithorizonte untersuchen.

#### **Lehr- und Lernformen, Lernwege**

Das erste Vertiefungsmodul dient einer immer weiter gehenden Selbstständigkeit der Studierenden in der eigenen Forschungstätigkeit. Es setzt innerhalb der ausgewiesenen Fachschwerpunkte auf der Ebene klassischer Verknüpfung von Vorlesung und Seminar an und ergänzt diese Vernetzungstätigkeit auf studentischer Ebene mit einem Eigenarbeitsanteil (digitales Modul oder

<p>persönliche Betreuung), den die Studierenden eigenständig als Forschungsanteil umsetzen. Vorlesung und Seminar können von einem/r oder mehreren Lehrenden angeboten werden, die Betreuung des Forschungsanteils erfolgt in Absprache dem/r betreffenden Lehrenden.</p> <p>Im Modul wird eine <b>Vorlesung</b> mit einem <b>Seminar</b> kombiniert, ehe in einem von Lehrenden vorstrukturierten Prozess die Studierenden selbstständig eine mit diesen beiden Veranstaltungen eng zusammenhängende Forschungsfrage bearbeiten. Die Betreuung dieses Forschungsprozesses erfolgt wahlweise in Präsenz oder in digitaler Form.</p> <p>Als Prüfungsform dient eine schriftliche Ausarbeitung (Hausarbeit) des forschenden Eigenarbeitsanteils in Vernetzung mit den beiden Lehrveranstaltungen.</p>
<b>Anwesenheitspflicht</b>
Nein
<b>Prüfungsleistung (Prüfungsform, Umfang)</b>
Hausarbeit im Umfang von 20-25 Seiten
<b>Gesamtnotenrelevanz</b>
Das Modul ist Teil der Gesamtnote nach §4 FStuPO.
<b>Wiederholungsmöglichkeit</b>
Jeweils im Sommersemester
<b>Literatur</b>
--
<b>Weitere Hinweise</b>
--



**Forschungsseminar I**

<b>Modulnummer</b>
5
<b>Modultitel</b>
Forschungsseminar I
<b>Modulverantwortliche</b>
Prof. Dr. Jörg Trempler / Prof. Dr. Oliver Stoll

<b>Prüfungsnummer</b>	<b>ECTS</b>	<b>SWS</b>
N.N.	10	2 SWS
<b>Modulangebot</b>	<b>Zeitdauer des Moduls</b>	<b>Empfohlenes Studiensemester</b>
Wintersemester	Ein Semester	Drittes Fachsemester

<b>Workload</b>
30 h Kontaktstudium, 270 h Selbststudium
<b>Verwendbarkeit</b>
Modulbereich C: Vertiefungs- und Forschungsmodule
<b>Empfohlene Voraussetzungen</b>
Modul 1 sollte abgeschlossen sein (Fachsemester 1) oder im laufenden Semester abgeschlossen werden (Fachsemester 3).
<b>Verpflichtende Voraussetzungen</b>
-
<b>Unterrichtssprache</b>
Deutsch

<b>Inhalte</b>
In den Lehrveranstaltungen des Moduls Forschungsseminar I erarbeiten sich die Studierenden auf der Grundlage des Moduls Fachwissenschaftliche Vertiefung mit Forschungsanteil eigenständig ein Forschungsthema, das entweder auf einer neuen Forschungsfrage oder einem hermeneutischen Ansatz und dessen Anwendung beruht. Im Modul sind die folgenden inhaltlichen Schwerpunkte möglich: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Fachlicher Schwerpunkt 1: Erinnerungskultur und Vergangenheitspolitik</li> <li>• Fachlicher Schwerpunkt 2: Materielle Kultur und kulturelles Erbe</li> <li>• Fachlicher Schwerpunkt 3: Biographien und historische Lebenswelten</li> </ul>
<b>Lernergebnisse</b>
Nach Teilnahme am Modul sind Studierende in der Lage, <ul style="list-style-type: none"> <li>• den aktuellen Forschungsstand zu einem Thema zu recherchieren, zu erfassen und zu strukturieren;</li> <li>• selbstständig zuvor unbekannte Quellenbestände auszuwerten;</li> <li>• vor dem Hintergrund des aktuellen Forschungsstandes eigene Forschungsfragen unter Auswahl und Begründung eines geeigneten hermeneutischen Zugriffs zu entwickeln;</li> </ul>

- Quelleninhalte zu operationalisieren und neue Forschungspositionen zu kreieren;
- diese Forschungsergebnisse konstruktiv und zielgruppenorientiert in einem Forschungsvortrag einem Fachpublikum zu präsentieren, zu erklären, zu diskutieren und gegebenenfalls aufgrund von Feedback zu modifizieren.

Diese Überblickskompetenzen können in zwei fachspezifischen Bereichen erworben werden, die sich aus den Forschungsschwerpunkten der Passauer Lehrenden ergeben:

#### Fachlicher Schwerpunkt I: Erinnerungskultur und Vergangenheitspolitik

Studierende, die am Schwerpunkt „Erinnerungskultur und Vergangenheitspolitik“ teilgenommen haben,

- identifizieren Modelle und Theorien zur Erinnerung im gesellschaftlichen Kontext;
- stellen Zusammenhänge zwischen politischem Handeln und Vergangenheitsbildern dar;
- dekonstruieren Ideologisierung von Vergangenheit und arbeiten fachlich reflektierte Harmonisierungs- bzw. Lösungsvorschläge für divergierende Vergangenheitskonstruktionen aus;
- werten die unterschiedlichen Deutungsangebote verschiedener Gruppengedächtnisse aus;
- leisten einen eigenständigen Beitrag zur Theorieentwicklung im Feld der Erinnerungskultur;
- entwerfen eigene Deutungsangebote (Alternativen, Korrektive) zu politischen Interpretationen von Vergangenheit;
- ordnen Deutungsangebote der Erinnerungskulturen und Maßnahmen der Vergangenheitspolitik in das Spannungsfeld von Wissenschafts- und Öffentlichkeitsorientierung ein.

#### Fachlicher Schwerpunkt II: Materielle Kulturen und kulturelles Erbe

Studierende, die am Schwerpunkt „Materielle Kulturen und kulturelles Erbe“ teilgenommen haben,

- kennen Konzepte zur Definition von kulturellem Erbe und zur Denkmalpflege (auf nationaler, europäischer bzw. internationaler Ebene), zur politischen und konkreten Organisation des Schutzes von Kulturerbe und zu den Aufgaben entsprechender Organisationen wie etwa der UNESCO;
- stellen Zusammenhänge zwischen politischem Handeln und Vergangenheitsbildern her;
- befassen sich grundlegend mit einzelnen historisch gewachsenen Kulturlandschaften und deren überlieferter materieller Kultur in Form von Denkmälern (Archäologie, Architektur, Technik), Kunstwerken und Objekten (z.B. Texte, Bilder, audio(visuelle) Medien, Textilien);
- ordnen Kulturgut als Quellenform ein und fragen nach dessen Aussagekraft, um alternative Deutungsangebote zu bisherigen (politischen) Interpretationen von Vergangenheit auf Grundlage kulturellen Erbes zu entwerfen;
- kennen und beherrschen (digitale) Methoden der Gegenstandserfassung sowie der Erschließung und Deutung der Artefakte im Zusammenhang ihrer jeweiligen Kontexte und ihrer (digitalen) Bereitstellung.

#### Fachlicher Schwerpunkt III: Biographien und historische Lebenswelten

Studierende, die am Modul „Biographien und historische Lebenswelten“ teilgenommen haben,

- unterscheiden zwischen personifizierten und personalisierten Darstellungsformen von Geschichte;
- nutzen, vergleichen und bewerten Beispiele biographischer Geschichtsschreibung;
- werten autobiographische Quellen und Ego-Dokumente aus und verwenden diese für Fragestellungen insbesondere im Bereich der Kultur-, Sozial- und Wirtschaftsgeschichte;

<ul style="list-style-type: none"> <li>• rekonstruieren mithilfe biographischer Zeugnisse historische Lebenswelten;</li> </ul> <p>identifizieren, dekonstruieren und interpretieren einschlägige Narrative und Muster in biographischen Darstellungen bzw. Erzählungen, wobei sie unterschiedliche Quellengattungen und Zeithorizonte untersuchen.</p>
<p><b>Lehr- und Lernformen, Lernwege</b></p> <p>Modul 5 erhöht den Forschungsanteil der Studierenden im Vergleich zu Modul 4 weiter, die Lehrenden fungieren ab diesem Kompetenzlevel vor allem als Beraterinnen und Berater der Forschungsprozesse der Studierenden. Ziel des gesamten Moduls ist es, die Studierenden auf die Erstellung und das Präsentieren eines wissenschaftlichen Forschungsvortrags vorzubereiten; deshalb ist neben einer angeleiteten Forschungseinheit eine Einführung in die Präsentationstechnik der jeweiligen Fachkultur verpflichtender Bestandteil des Moduls.</p> <p>Auf einen inhaltlichen Input zum Forschungsfeld und/oder zum gewählten hermeneutischen Ansatz folgt ein exemplarisches gemeinsames Arbeiten, ehe die Studierenden in Eigenarbeit eine eigene Fragestellung bearbeiten oder die erlernte Methode so weit als möglich selbstständig anwenden. Aus den hier gewonnenen Ergebnissen erstellen die Studierenden einen zur Fachkultur des Faches passenden Fachvortrag.</p> <p>Als Prüfungsform „Hausarbeit“ dient der ausformulierte Text eines Fachvortrags; die Vorträge werden zuvor im Seminar gehalten und durch Peer-Review von Seiten der Studierenden mit Feedback versehen.</p>
<p><b>Anwesenheitspflicht</b></p> <p>Nein</p>
<p><b>Prüfungsleistung (Prüfungsform, Umfang)</b></p> <p>Hausarbeit im Umfang von 15 bis 20 Seiten</p>
<p><b>Gesamtnotenrelevanz</b></p> <p>Das Modul ist Teil der Gesamtnote nach §4 FStuPO.</p>
<p><b>Wiederholungsmöglichkeit</b></p> <p>Jedes Wintersemester</p>
<p><b>Literatur</b></p> <p>-</p>
<p><b>Weitere Hinweise</b></p> <p>-</p>

**Modulnummer 6, Modultitel: „Forschungsseminar II“**

<b>Modulnummer</b>
6
<b>Modultitel</b>
Forschungsseminar II
<b>Modulverantwortliche*r / Prüfer*innen</b>
Prof. Dr. Thomas Wunsch / Prof. Dr. Britta Kägler

<b>Prüfungsnummer</b>	<b>ECTS</b>	<b>SWS</b>
N.N.	10	LV: 2 SWS
<b>Modulangebot</b>	<b>Zeitdauer des Moduls</b>	<b>Empfohlenes Studiensemester</b>
Wintersemester	Ein Semester	Drittes Fachsemester

<b>Workload</b>
HS: 30 h Kontaktstudium, 270 h Selbststudium
<b>Verwendbarkeit</b>
Modulbereich C: Vertiefungs- und Forschungsmodule
<b>Bezug zur LPO I</b>
LPO I §67(2), 2,3,4
<b>Empfohlene Voraussetzungen</b>
Modul 1 sollte abgeschlossen sein (Fachsemester 1) oder im laufenden Semester abgeschlossen werden (Fachsemester 3)
<b>Verpflichtende Voraussetzungen</b>
-
<b>Unterrichtssprache</b>
Deutsch

<b>Inhalte</b>
In den Lehrveranstaltungen des Moduls Forschungsseminar II erarbeiten sich die Studierenden eigenständig ein Forschungsthema, das entweder auf einer neuen Forschungsfrage oder einem hermeneutischen Ansatz und dessen Anwendung beruht. Im Modul sind die folgenden inhaltlichen Schwerpunkte möglich: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Fachlicher Schwerpunkt 1: Historische Diskurse und Instrumentalisierung von Geschichte</li> <li>• Fachlicher Schwerpunkt 2: Regionale Geschichte und Identitäten</li> <li>• Fachlicher Schwerpunkt 3: Biographien und historische Lebenswelten</li> </ul>
<b>Lernergebnisse</b>
Nach Teilnahme am Modul sind Studierende in der Lage, <ul style="list-style-type: none"> <li>• den aktuellen Forschungsstand zu einem Thema zu recherchieren, zu erfassen und zu strukturieren;</li> <li>• selbstständig zuvor unbekannte Quellenbestände auszuwerten;</li> </ul>

- vor dem Hintergrund des aktuellen Forschungsstandes eigene Forschungsfragen unter Auswahl und Begründung eines geeigneten hermeneutischen Zugriffs zu entwickeln;
- Quelleninhalte zu operationalisieren und neue Forschungspositionen zu kreieren;
- diese Forschungsergebnisse konstruktiv und zielgruppenorientiert in einem Forschungsaufsatz einer wissenschaftlichen Öffentlichkeit zu präsentieren.

Diese Überblickskompetenzen können in zwei fachspezifischen Bereichen erworben werden, die sich aus den Forschungsschwerpunkten der Passauer Lehrenden ergeben:

#### Fachlicher Schwerpunkt I: Historische Diskurse und Instrumentalisierung von Geschichte

Studierende, die am Schwerpunkt „Historische Diskurse und Instrumentalisierung von Geschichte“ teilgenommen haben,

- benennen aktuelle hermeneutische Entwürfe zu Geschichtsphilosophie und Geschichtspolitik und entwickeln diese weiter;
- kennen historische Diskurse, deren Instrumentalisierungen und Konzeptionen von Geschichtsschreibung verschiedener Epochen;
- analysieren historische Diskurse auf ihre Plausibilität und Stringenz;
- benennen und modifizieren Kriterien zur Beurteilung und Weiterentwicklung von Geschichtskonstruktionen und wenden diese an;
- beurteilen und deuten aktuelle Geschichtsbilder vor dem Hintergrund ihres Fachwissens und ihres Wissens um die Mechanismen von gruppengebundenen Erinnerungsprozessen.

#### Fachlicher Schwerpunkt II: Regionale Geschichte und Identitäten

Nach Teilnahme an dem Schwerpunkt „Regionale Geschichte und Identitäten“ sind Studierende in der Lage, die Zusammenhänge von Raum, Bevölkerung und Identität in regionalen Bezügen zu charakterisieren und zu beurteilen, indem sie

- eigenständig im Bereich der regionalen Geschichte den aktuellen Forschungsstand zu einem Thema recherchieren, erfassen und strukturieren;
- bei Bedarf paläographische Grundkenntnisse zur Quellenlektüre vertiefen und diese auf Quellenbestände eigenständig anwenden;
- (handschriftliche) Quellenbestände selbstständig auswerten;
- vor dem Hintergrund des aktuellen Forschungsstandes eigene Forschungsfragen unter Auswahl und Begründung eines geeigneten hermeneutischen Zugriffs entwickeln;
- Quelleninhalte operationalisieren und neue Forschungspositionen kreieren;
- diese Forschungsergebnisse konstruktiv und zielgruppenorientiert in einem Forschungsvortrag einem Fachpublikum präsentieren, erklären, diskutieren und gegebenenfalls aufgrund von Feedback modifizieren.

#### Fachlicher Schwerpunkt III: Biographien und historische Lebenswelten

Studierende, die am Modul „Biographien und historische Lebenswelten“ teilgenommen haben,

- unterscheiden zwischen personifizierten und personalisierten Darstellungsformen von Geschichte;
- nutzen, vergleichen und bewerten Beispiele biographischer Geschichtsschreibung;
- werten autobiographische Quellen und Ego-Dokumente aus und verwenden diese für Fragestellungen insbesondere im Bereich der Kultur-, Sozial- und Wirtschaftsgeschichte;
- rekonstruieren mithilfe biographischer Zeugnisse historische Lebenswelten;

identifizieren, dekonstruieren und interpretieren einschlägige Narrative und Muster in biographischen Darstellungen bzw. Erzählungen, wobei sie unterschiedliche Quellengattungen und Zeithorizonte untersuchen.

<b>Lehr- und Lernformen, Lernwege</b>
<p>Modul 6 geht analog Modul 5 vor, auch hier geht es um einen möglichst hohen eigenen Forschungsanteil der Studierenden und eine beratende Rolle durch die betreuenden Lehrenden im Forschungsprozess. Ziel des gesamten Moduls ist es, die Studierenden auf die Erstellung eines wissenschaftlichen Vortrags vorzubereiten; deshalb ist neben einer angeleiteten Forschungseinheit eine Einführung in die jeweilige fachkulturelle Artikelerstellung verpflichtender Bestandteil des Moduls.</p> <p>Das Modul besteht aus einem <b>Hauptseminar</b> mit einem Workload von 10 ECTS-Leistungspunkten. Auf einen inhaltlichen Input zum Forschungsfeld und/oder zum gewählten hermeneutischen Ansatz folgt ein exemplarisches gemeinsames Arbeiten im Seminar, ehe die Studierenden in Eigenarbeit eine eigene Fragestellung bearbeiten oder die erlernte Methode selbstständig anwenden. Aus den hier gewonnenen Ergebnissen erstellen die Studierenden einen wissenschaftlichen Aufsatz; die spezifischen Regeln der jeweiligen Fachkultur werden vorab durch die Lehrenden zur Verfügung gestellt.</p> <p>Als Prüfungsform „Hausarbeit“ dient der entstandene wissenschaftliche Artikel im Umfang von 20-25 Seiten, der je nach Thema und historischer Fachkultur von der klassischen Hausarbeit abweichen kann.</p>
<b>Anwesenheitspflicht</b>
Nein
<b>Prüfungsleistung (Prüfungsform, Umfang)</b>
Hausarbeit im Umfang von 20-25 Seiten
<b>Gesamtnotenrelevanz</b>
Das Modul ist Teil der Gesamtnote nach §4 FStuPO.
<b>Wiederholungsmöglichkeit</b>
Jedes Wintersemester
<b>Literatur</b>
-
<b>Weitere Hinweise</b>

**Wissenschaftskommunikation**

<b>Modulnummer</b>
<b>Modultitel</b>
Wissenschaftskommunikation
<b>Modulverantwortliche*r / Prüfer*innen</b>
Professur für Historische Bildung und Public History (N.N.)

Prüfungsnummer	ECTS	SWS
N.N.	15	LV: 4 SWS
Modulangebot	Zeitdauer des Moduls	Empfohlenes Studiensemester
Wintersemester	Ein Semester	Drittes Fachsemester

<b>Workload</b>
V: 30 h Kontaktstudium, 120 h Selbststudium Projektseminar: 30 h Kontaktstudium Projektarbeit: 270 h
<b>Verwendbarkeit</b>
Modulbereich C: Vertiefungs- und Forschungsmodule
<b>Bezug zur LPO I</b>
LPO I §67(2), 4,5c
<b>Empfohlene Voraussetzungen</b>
-
<b>Verpflichtende Voraussetzungen</b>
-
<b>Unterrichtssprache</b>
Deutsch

<b>Inhalte</b>
Das Modul ist als weitgehend eigenverantwortet verlaufendes Projektmodul konzipiert, das Studierenden möglichst viel Freiheit und eigenverantwortliche Gestaltung ermöglicht. In einer kommunikationswissenschaftlichen Grundlagenvorlesung erhalten die Studierenden den analytischen und inhaltlichen Hintergrund des eigenen Handelns, im Projektteil des Moduls wird bereits erarbeitetes Forschungswissen für eine breitere Öffentlichkeit und mit den Herangehensweisen der aktuellen Public History aufbereitet.
<b>Lernergebnisse</b>
Nach Teilnahme an dem Modul „Wissenschaftskommunikation“ sind Studierende in der Lage, im Diskurs aktueller Geschichtskultur eine fundierte eigene Position zu entwickeln, indem sie <ul style="list-style-type: none"> <li>• Grundkenntnisse über kommunikationswissenschaftliche Basistheorien und Ansätze mittlerer Reichweite, die zur Reflexion der kommunikativen Bedingungen und Entwicklungen der Medien- und Informationsgesellschaft befähigen, erwerben;</li> </ul>

<ul style="list-style-type: none"> <li>• grundlegende historische Positionen und Problemstellungen zur Wissenschaftskommunikation und aktueller Geschichtskultur charakterisieren und einschätzen;</li> <li>• Public History im Spannungsfeld von Wissenschafts- und Öffentlichkeitsorientierung einordnen und erörtern;</li> <li>• die Konzepte der Geschichts- und Erinnerungskultur vergleichend beschreiben und ihren heuristischen Wert für die Analyse unterschiedlicher Präsentationen von Geschichte erklären;</li> <li>• Formen, Medien und Funktionen historischer Erinnerung diskutieren und an ausgewählten Beispielen analysieren;</li> <li>• eigenverantwortlich den Bereich aktueller Geschichtskultur auswerten und geeignete Themen im Schnittstellenbereich zwischen gesellschaftlichem Diskurs und geschichtswissenschaftlicher Positionierung erkennen;</li> <li>• anhand eines selbstgewählten Beispiels aktueller Geschichtskultur eine eigene wissenschaftskommunikative Position auf wissenschaftlich reflektiertem Niveau entwickeln;</li> <li>• diese Position für ein aktuelles Medium mit der Zielgruppe einer breiteren Öffentlichkeit aufbereiten und konzeptionell entwickeln.</li> </ul>
<b>Lehr- und Lernformen, Lernwege</b>
Das Modul besteht aus einer <b>Vorlesung</b> und einem <b>Projektseminar</b> im Sommersemester. Im Projektseminar werden die Grundlagen der Public History und Wissenschaftskommunikation erweitert; im Anschluss konzipieren die Studierenden eigenständig unter konstanter Supervision und Projektbegleitung in einem öffentlichen Medium (Podcast, Blog, Homepage, Wiki, Zeitungs- oder Radiobeitrag etc.) eine gesellschaftsrelevante Vermittlung eines bereits im Studium erarbeiteten Forschungsbeispiels oder eines neu erschlossenen Forschungsthemas. Das Medium wird jeweils durch den/die Dozierende/n vorgegeben und – sofern notwendig – technisch zur Verfügung gestellt, um eine prüfungsbezogene Einheitlichkeit und gute Betreuung gewährleisten zu können.
<b>Anwesenheitspflicht</b>
Nein
<b>Prüfungsleistung (Prüfungsform, Umfang)</b>
Projektarbeit im Umfang von mindestens 10 Seiten
<b>Gesamtnotenrelevanz</b>
Das Modul ist Teil der Gesamtnote nach §4 FStuPO.
<b>Wiederholungsmöglichkeit</b>
Jeweils im Wintersemester
<b>Literatur</b>
-
<b>Weitere Hinweise</b>
-



**Masterarbeit**

<b>Modulnummer</b>
<b>Modultitel</b>
Masterarbeit
<b>Modulverantwortliche*r / Prüfer*innen</b>
Alle in den Studiengang eingebundenen verantwortlich Lehrenden

<b>Prüfungsnummer</b>	<b>ECTS</b>	<b>SWS</b>
N.N.	30	LV: 2 SWS
<b>Modulangebot</b>	<b>Zeitdauer des Moduls</b>	<b>Empfohlenes Studiensemester</b>
Winter-/Sommersemester	Ein Semester	Viertes Fachsemester

<b>Workload</b>
Kolloquium: 30 h Kontaktstudium 870 h Selbststudium
<b>Verwendbarkeit</b>
Modulbereich D
<b>Empfohlene Voraussetzungen</b>
Nach Abschluss aller anderen Module
<b>Verpflichtende Voraussetzungen</b>
Bei <u>Verfassung von Masterarbeiten</u> in den Teilfächern „Alte Geschichte“, „Mittelalterliche Geschichte“ und „Neuere und Neueste Geschichte“ werden gesicherte lateinische Sprachkenntnisse benötigt (Latinum), in Osteuropäischer Geschichte die Beherrschung einer slawischen Sprache (in Tschechisch mindestens auf Niveau B1, in Polnisch und Russisch mindestens auf Niveau B2).
<b>Unterrichtssprache</b>
Deutsch

<b>Inhalte</b>
Das Abschlussmodul dient der eigenständigen und selbstgesteuerten Erstellung einer Masterarbeit als Forschungsarbeit.
<b>Lernergebnisse</b>
Nach Teilnahme am Modul „Masterarbeit als Forschungsarbeit“ sind Studierende in der Lage, selbstständig zu forschen, indem sie <ul style="list-style-type: none"> <li>• eigenständig zu einem Thema den aktuellen Forschungsstand recherchieren, erfassen und strukturieren;</li> <li>• bei Bedarf paläographische Grundkenntnisse auf selbst gewählte Quellenbestände eigenständig anwenden und diese inhaltlich auswerten;</li> <li>• vor dem Hintergrund des aktuellen Forschungsstandes eigene Forschungsfragen unter Auswahl und Begründung eines geeigneten hermeneutischen Zugriffs entwickeln;</li> <li>• Quelleninhalte operationalisieren und neue Forschungspositionen kreieren;</li> </ul>

<ul style="list-style-type: none"><li>• diese Forschungsergebnisse einem Fachpublikum in Form einer zusammenhängenden Arbeit präsentieren.</li></ul>
<b>Lehr- und Lernformen, Lernwege</b>
Das Modul besteht aus einem einstündigen Kolloquium zur gezielten Betreuung des Erstellungsprozesses, der in Eigenarbeit durch die Studierenden verläuft.
<b>Anwesenheitspflicht</b>
Anwesenheitspflicht im Kolloquium.
<b>Prüfungsleistung (Prüfungsform, Umfang)</b>
Masterarbeit
<b>Gesamtnotenrelevanz</b>
Die Masterarbeit ist Teil der Gesamtnote nach §4 FStuPO. Das Kolloquium ist nicht Teil der Gesamtnote nach §4 FStuPO.
<b>Wiederholungsmöglichkeit</b>
Nach den Regeln der AStuPO.
<b>Literatur</b>
-
<b>Weitere Hinweise</b>
-